

Anfrage

Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE)

vom: 22.06.2006

eingegangen: 22.06.2006

26. Sitzung des Gemeinderates am 25.07.2006**TOP 23**

Vorlage Nr. 768

Öffentlich Nichtöffentlich

verantwortlich: Dez. 3

Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund in Karlsruhe

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes:

Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland steht mehr und mehr im Zeichen von Integration. Deshalb ist nachhaltige Integrationspolitik gefragt – dies sollte nicht vom Zufall abhängig gemacht werden. Das Ziel muss neben der sozialen und beruflichen Integration, eine geistig-kulturelle Integration sein, die es ermöglicht, positive traditionelle Werte der eigenen Herkunft weiter zu bewahren und der neuen Umgebung gleichzeitig zukunftsorientiert gegenüberstehen. In unserer Zeit, mit einer hohen Arbeitslosigkeit, kommt es darauf an, die gesellschaftlichen Kräfte in der Migrationsarbeit zu ermutigen und zu stärken. Integrationsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe, die neben der Bereitschaft und den Bemühungen der Migranten zur Integration, Zusammenwirken aller beteiligten Behörden, Diensten und Stellen erfordert.

Zur Erarbeitung eines **Integrationskonzepts** für die Eingliederung von Migranten und zur Förderung eines toleranten, offenen Umgangs zwischen einheimischer und zugewanderter Bevölkerung wurde eine Projektgruppe „Karlsruher-Integrationskonzept“ eingerichtet. Das Integrationskonzept als Prozess braucht Zeit und auch Akzeptanz in der Bevölkerung. Außerdem wird eine Bestandsaufnahme der bisher bestehenden Angebote in Karlsruhe ermittelt.

Nur wenn das Integrationskonzept umgesetzt wird, kann es gelingen, gesellschaftlichen Spannungen vorzubeugen und angemessene Antworten auf die vor uns liegende Herausforderung von Zuwanderung und Integration zu finden.

Zu Punkt 1

Seit Beginn des Jahres 2006 ist das Büro für Integration mit der Erarbeitung eines Integrationskonzeptes für Karlsruhe beschäftigt. Hierzu wurde eine Projektgruppe gegründet. Die erste Sitzung der Projektgruppe fand im Februar 2006. Die Projektgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen, bis jetzt haben 6 Projektsitzungen stattgefunden.

Zu Punkt 2

Die Projektgruppe hat ihre Arbeit (ohne Rangfolge) thematisch wie folgt gegliedert:

- Bildung
- Sprache
- Politik
- Interkulturelle Öffnung / Kompetenz
- Rechtliche Integration
- Soziales Management
- Wohnen in Stadtteilen
- Wirtschaftliche Situation
- Behörden
- Privates Umfeld

Zu Punkt 3

Die wenigsten Städte in Baden-Württemberg, wie z. B. Stuttgart und Pforzheim, haben bereits ein Integrationskonzept. Andere Kommunen, z. B. Heilbronn und Ludwigsburg, sind dabei ein Konzept zu erstellen. Das Bestreben der Projektgruppe ist ein Konzept speziell auf die Karlsruher Verhältnisse zu erstellen.

Erst in der zweiten Phase werden Ideen anderer Städte miteinbezogen.

Selbstverständlich sind uns die Konzepte der Großstädte Berlin, Frankfurt und München bekannt. Die Verhältnisse der Großstädte sind auf Karlsruhe nicht eins zu eins übertragbar.

Zu Punkt 4

An der Erarbeitung des Konzeptes sind nachfolgende städtischen Stellen und Ämter mit einbezogen:

Büro für Integration

Sozialer Dienst

Stadtjugendausschuss e. V.

Zu Punkt 5

Das Sprachkonzept, das in das Gesamtkonzept integriert wird, wird von Frau Prof. Havva Engin (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) begleitet.

Weitere Experten sind an der Erarbeitung beteiligt – AWO, Caritas, Internationaler Bund und Ökumenisches Migrationszentrum.

Sollte im Laufe der Projektarbeit Bedarf nach weiteren externen Experten bestehen, werden wir diese selbstverständlich hinzuziehen.

Es ist vorgesehen, den Konzeptentwurf mit anderen betroffenen Stellen abzugleichen. z. B.

- Sport- und Schulamt
- Agentur für Arbeit
- Bürgerservice und Sicherheit
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Zu Punkt 6

Als ständige Projektteilnehmer sind als Vertreter der Vereine und Interessenverbände Hand in Hand e. V. und die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland anwesend.

In der nächsten Phase ist es vorgesehen weitere Migrantenvereine in die Beratung einzubeziehen.

Zu Punkt 7

Ein Vertreter der AG der ausländischen Mitglieder des Ausländerbeirates ist von Anfang an in der Projektgruppe vertreten.

Vorgesehen ist, Ende des Jahres / Anfang nächstes Jahr in einer Sitzung des Ausländerbeirates das Gesamtkonzept Integration vorzustellen.

Zu Punkt 8

Das Integrationskonzept soll voraussichtlich im Frühjahr 2007 dem Gemeinderat vorgestellt werden.

Zu Punkt 9

Nach der Beratung im Gemeinderat soll das Integrationskonzept der Öffentlichkeit vorgestellt werden und im Anschluss umgesetzt werden.